

dende Antriebe. Schon vor seiner sibir. Reise beschrieb er in den „Spicilegia zool.“ 5 neue Arten auf Grund des Materials, das G. W. Steller (s. d.) von Kamtschatka und der Bering-Insel 1741/42 geschickt hatte. Mit großer Sorgfalt benannte er mehrere neue Arten in seinem 1. Ber. „Reise durch verschiedene Prov. d. Russ. Reiches“ (1771—1776), und 1782 gab er die Beob. von C. L. Hablizl (s. d.) über die astrachanischen Zugvögel, um eigene Anm. vermehrt, heraus. Zu den Vögeln, die er als erster beschrieb, gehören *Carduelis citrinella*, *Carpodacus erythrinus*, *Anthus cervinus*, *Ficedula striata* und *hypoleuca*, *Turdus sibiricus* und *ruficollis*, *Aquila clanga*, *Branta ruficollis*, *Casarca ferruginea*, *Netta rufina*, *Polysticta stelleri*, *Podiceps ruficollis*, *Syrhaptes paradoxus*, *Crocethia alba*, *Tringa erythropus*, *Chlidonias hybrida*, *Hydroprogne caspia*, *Sterna albifrons*, *Larus minutus*, *Porzana pusilla*. Viele seiner lit. Denkmäler blieben Bruchstücke. Ein Unstern waltete insonderheit über seiner „Fauna Rossica“, später umbenannt in „Zoographia Rosso-Asiatica“, die den Zoologen seiner Zeit eine Menge neuer Tatsachen über Lebensweise, Verbreitung, Variation und Morphol. der Tiere unterbreitete. Zur Vollendung des Riesenwerkes, für das er neben den Ber. seiner oben erwähnten Zeitgenossen samt der Vogelbeute des von ihm ausgesandten C. H. Merck (s. d.) auch die Aufz. seiner Vorgänger D. G. Messerschmidt und G. W. Steller (s. d.) heranzog, reichte selbst seine ungewöhnliche Arbeitskraft nicht aus. Die um das Todesjahr fertigen ersten 3, die Wirbeltiere umfassenden Bde. kamen 1831 auf den Markt, viel zu spät, um noch die Bedeutung zu erlangen, die dem Werk 1811 beschieden gewesen wäre. Von den vorgesehenen 210 Tafeln erschienen obendrein nur 48, und auch diese erst zwischen 1834 und 1842. Hauptschuld an der Verzögerung trug Ch. G. H. Geißler (s. d.), dem P. das Stechen der Kupferplatten übertragen hatte. Das Mißgeschick konnte jedoch nie die für die 2. Hälfte des 18. Jahrh. einzigartige Größe dieses naturw. Angeregers und Pioniers erschüttern. Sie ist allein durch zwei Zeugnisse des von ihm geschaffenen biol. Fortschritts gegeben: Durch die erstmalige Unters. der Beziehungen zwischen Vorkommen und Umweltbedingungen und durch die kritische Stellung zu den Begriffen Art, Spielart und Rasse. Wenn er auch nur an begrenzte Wandlungen von Größe und Farbe konstanter Arten unter äußerem Einfluß zu glauben wagte, so deuteten seine Gedanken doch schon in schwachen Umrisen die Evolutionsforschung des 19. Jahrh. an.

— Lit.: Biogr. Versuch (von K. A. Rudolphi). Beitr. z. Anthrop. u. allg. Naturgesch., Berl. 1812, S. 1—78 (mit Bildnis u. Verz. d. Veröff.). — Allg. Dt. Biogr. 25, 1887, S. 81—98. — F. Th. Köppen, Bibliotheca Zool. Ross. II, Petersb. 1907. — R. Zaunick, P. S. P., d. Begründer d. paläarkt. Wirbeltierk., Pallasia 3, 1925, S. 1—37 (mit Bildnis, Verz. d. Veröff. u. älteren Quellen). — E. Stresemann, Date of Publication of Pallas's „Zoogr. Rosso-Asiatica“, Ibis 93, 1951, S. 316—318. — Ders., Entw. d. Orn., 1951. — Ders., Leben u. Werk v. P. S. P., Quellen u. Studien z. Gesch. Osteuropas 12, 1962, S. 247—257.

**Palliardi**, Anton Alois, Dr., \* 19. 11. 1799 Prag, † 23. 11. 1873 Franzensbad. Med. Studien in Prag und Wien schloß er, Sohn eines Baumeisters und Hofarchitekten, 1825 ab und ließ sich (anfänglich nur im Sommer) als Badearzt in Franzensbad nieder. Seine freie Zeit war ausgefüllt mit naturw. Forschungen im Egerlande. Mehrere min. und geol. Veröff. waren seit 1829 Zeugnisse dieser Tätigkeit. Die „fröhlichsten Erholungsstunden“ brachte dem rührigen Feldbeobachter und Sammler aber die Beschäftigung mit den heimischen Insekten und Vögeln. Als um die Mitte des 19. Jahrh. die beschreibende Orn. in Deutschl. ihre klassische Blütezeit erreichte, gehörte er daher zu den Bewunderern der dt. Fachgenossen und zugleich zu den Wegbereitern der Vogelk. im böhm. Raum. Mitarbeit und Unterstützung fand er obendrein bei den heimatischen Zeitgenossen Ch. v. Felddegg, J. W. v. Woborzil und W. Koch (s. d.). Die Ber. und Samml. dieser 3 Pioniere dienten ihm neben den eigenen soliden Kenntnissen als Unterlagen für eine „System. Übersicht d. Vögel Böhm. mit Angabe ihres Vorkommens, Strichzeit u. Brütens, nebst einer lat., dt. u. böhm. Synonymik“ (Leitmeritz 1852). Es spricht für Gründlichkeit, daß er erst nach jahrelangem Bemühen seine Erfahrungen und damit eine Menge verlässlicher Angaben für druckreif hielt. Trotz sorgfältiger Überprüfung des Materials bot seine Darstellung von 289 Vogelarten die Kritik immer noch mancherlei Angriffspunkte. Dazu gehörten die Nennung von fünf Arten des Hausgeflügels und die Einreihung verschiedener nur vermuteter Arten, die in Wirklichkeit nicht nachzuweisen waren. Am Wissensstand der Zeit gemessen, dürfte das kleine Buch lange als eine der besten Voraussetzungen für die weitere orn. Aufhellung Böhm. gelten; u. a. war es eine der wesentlichsten Quellen für A. Fritsch (s. d.). Es bedeutete aber zugleich den (wenigstens von außen erkennbaren) Abschluß der orn. Wirksamkeit des damals noch auf der Höhe des Mannesalters stehenden Autors. Seine Samml., die gegen Ende des Jahrh. noch geschlossen in Reichenberg war, wurde von J. Michel (s. d.) in der Nordböhm. Vogel- u. Geflügelzgt. Nr. 10, 1889 beschrieben; sie umfaßte 225 Arten, deren Belegwert nur darunter litt, daß die Fundorte und Daten fehlten. Der Medizinalrat, der zu Lebzeiten bei Gelehrten Gesellschaften in hohem Ansehen stand, war u. a. seit 1851 Mitglied der Leopoldina.

— Lit.: Nachruf (von Schriftl.). Leopoldina 9, 1874, S. 98/99. — J. P. Pražák, Über d. Vergangenheit u. Gegenwart d. Orn. in Böhm., Orn. Ms. 22, 1897, S. 208—210.

**Pallisch**, Karl. Gegen Ende des 19. Jahrh. war er Ingenieur und in Wien (1882 Stuppach in N.-O., 1883 Rattinau bei Groß-Kunzendorf, 1885 Wien, 1887 Erlach bei Wiener Neustadt, 1898 Brunn bei Pitten). Als Mitglied des Orn. Ver. in Wien unterstützte er in den 80er Jahren den erkrankten A. v. Pelzeln (s. d.) in der Schriftl. der Mitt. Wien, und schließlich in der Nachfolge F. Knauers (s. d.) von 1890—1896 die Zeitschr. allein weiterzuführen — bis zum Zerfall. So ist sein Name mit dem Niedergang des Orn. Ver. in Wien verbunden; ob mit oder ohne sein

Verschulden, läßt sich heute nicht mehr beurteilen, zumal weitere Einzelheiten über den Lebensgang oder die Fähigkeiten nicht zu ermitteln waren. Zu den durch Sachkunde irgendwie hervorragenden Ornithologen gehörte er jedenfalls nicht.

**Parrot, Karl, Dr., \* 1. 2. 1867** Castell (Unterfranken), † 28. 1. 1911 München. Sohn eines Arztes, studierte er in Münch., Berl. und Wien Med. und ließ sich in Münch. als Frauenarzt nieder. Vorzeitig mußte er aber asthmatischer Beschwerden wegen auf die Berufsausübung verzichten. Freude an der Naturbeobachtung und vor allem an der Vogelwelt führte den feinsinnigen Liebhaber mehr und mehr zur wissenschaftl. Beschäftigung mit dem Stoffgebiet seiner Neigung. Selbstkritik, Studium der Lit., größere Reisen (Südfrankr., Engl., Ägypten, Bosnien, Herzegowina, Griechenl., Korsika), ehrenamtliche Wirksamkeit an der Zool. Staatssamml. in Münch. kennzeichnen den Weg seiner Willensstärke. Er war einer von denen, die das Interesse des Anatomen und Systematikers mit dem des Freilandbeobachters zu verknüpfen wußten. Die Bälge überseeischer Ausbeute behandelte er mit derselben wissenschaftl. Verantwortlichkeit, mit der er sich dem lebenden Vogel und der faun. Erkundung Bayerns widmete. Dem ästhetisch untermauerten Vogelschutz stand er nicht weniger aufgeschlossen gegenüber als der erzieherischen Seite der vernünftig betriebenen Vogelhaltung. In fast 50 kleineren und größeren Veröff. (Verh. Bay., Abh. Akad. d. Wissensch. Münch., J. Orn., Orn. Jb., Zool. Jb., Orn. Ms., Orn. Mber.) reiften zwischen 1890 und 1910 die Früchte seines Wissens. Der so vielseitig ausgerichtete, mit der Heimat und der Fremde gleich vertraute Freund der Vögel fühlte sich daher gedrängt, das seit dem Tode A. J. Jäckels (s. d.) in Bay. fast brachliegende Feld der Orn. neu zu bestellen. So gründete er nach einem Aufruf an Gleichgesinnte 1897 den Orn. Ver. Münch., der sich durch den Zustrom frischer Kräfte aus ganz Bay. 1904 zur Orn. Ges. Bay. erweiterte. Bis zu seinem Tode blieb er der Vorsitzende und gab die Verh. Bay. heraus; sein stets nach neuen Ufern strebender Geist verstand auch, die Mitarbeiter zu gewinnen und sie an ungelöste Fragen heranzuführen (Studium der bayer. Besiedlungs- u. Zugverhältnisse, Ausbau eines ganz Bay. umfassenden Beobachternetzes mit der Veröff. der „Materialien z. bayer. Orn.“, Erforschung der wirtschaftlichen Bedeutung der Vögel durch Magenuntersuchungen, Beringung usw.). Als er im besten Mannesalter unerwartet an den Folgen einer Operation starb, war sein Ansehen nicht nur in Bay. fest gegründet. — Lit.: Nachruf (von O. Kleinschmidt u. R. Thielmann). Falco 7, 1911, S. 20. — Nachruf (von E. Schnorr v. Carolsfeld). J. Orn. 59, 1911, S. 345 bis 350 (mit Bildnis u. Verz. d. Veröff.). — Nachruf (von A. Clevisch). Orn. Ms. 36, 1911, S. 183—186 (mit Bildnis). — Nachruf (von O. Herman). Aquila 18, 1911, S. 439—441. — Nachruf (von C. E. H.). Ibis (9) 5, 1911, S. 557/58. — Nachruf (von L. v. Besserer). Verh. Bay. 11, 1912/13, S. 1—4.

**Passig, Hans, \* 24. 7. 1860** Bramerau (Holstein), † nach 1923. In den Knicks der Heimat verspürte

der Knabe den ersten Funken der Naturbegeisterung. Freude vor allem an der Vogelwelt machte ihn zum Liebhaber und nachdenklichen Beobachter. Seit 1892 war er Eisenbahnbeamter in Wittenberge (Kr. Perleb.) und pflegte, wenn sich „das Tor des Inspektionsgebäudes hinter ihm geschlossen hatte“, vor die Stadt zu eilen, „um sich vom Aktenstaub zu befreien“. Auf seinen Streifereien gewann er so gründliche Vertrautheit mit den dortigen orn. Verhältnissen, daß er neben Mitt. aus der Praxis der Käfighaltung bis 1923 fortlaufend Ber. aus den Elbniederungsgebieten geben konnte. Er wählte dazu die Gef. W. Die Schilderungen zeichneten sich durch Zuverlässigkeit und geschickte, oft stimmungsvolle Darstellung aus. H. Schalow (s. d.) stützte sich in den „Beitr. z. Vogelf. d. Mark Brandenburg.“ (1919) mehrfach auf die von P. gebotenen faun. Unterlagen und verzeichnete aus der großen Zahl seiner Veröff. 6 Titel aus den Jahren 1905—1913. Der bescheidene Autodidakt war eine erfreuliche Erscheinung unter den märk. Feldornithologen nach der Jahrhundertwende, auch wenn seine Nachr. nicht immer wesentliche Erlebnisse brachten und er im Alter gelegentlich zur Gefühlseligkeit neigte. Eine seiner letzten umfangreichen Plaudereien war „Ornithologisches Allerlei“ (Gef. W. 50, 1921).

**Pateff, Pavel, Dr., \* 13. 10. 1889** Perushtica (Bulgarien), † 22. 3. 1950 Sofia. Nach dem naturw. Studium war er seit 1912 Mittelschullehrer in Plovdiv und seit 1922 Assistent am Pflanzenpathol. Inst. in Sofia. Da die Zool. seinem Herzen am nächsten stand, berief ihn König Boris 1928 auf die Stelle des Kustos und 1930 auf die des Leiters der orn. Abt. des Naturh. Mus. So erlebte die bulg. Orn. unter seinem Einfluß merklichen wissenschaftl. Auftrieb. Vor allem förderte die von ihm organisierte Beringung die Zugforschung, deren Ergebnisse er in Ber. für die Jahre 1928—1941 niederlegen konnte. Unter 22 000 beringten Vögeln waren allein 12 000 Störche. Daneben verstand er, acht Sprachen beherrschend, fruchtbare Verbindungen mit dem Ausland herzustellen. 1934 vertrat er sein Land auf dem internat. Orn.-Kongr. von Oxford, 1938 auf dem von Rouen, wo er über „D. geogr. Verbreitung d. Vögel in Bulg.“ sprach. 1939 wurde ihm noch die Leitung des Zool. Gartens von Sofia übertragen. Nach dem 2. Weltkrieg kamen seine Fähigkeiten zunächst nur schwer wieder zur Geltung; seit 1948 lebte er im Ruhestand. Doch zog das Naturw. Mus. Nutzen aus freiwillig geleisteter Mitarbeit. Ertragreiche Reisen führten ihn nicht nur an westeurop. Mus., sondern auch in zoogeogr. bedeutsame bulg. Gebiete, u. a. 1948/49 an den Vogelreichtum der Seen bei Silistria und Pomorie. Die sichtbaren Erfolge lagen in der Vermehrung wichtiger Sammlungsstücke, in einem aufklärenden Film und in verschiedenen, z. T. aus der Zusammenarbeit mit seinem engl. Freund J. M. Harrison erwachsenen Veröff. Zu den bemerkenswertesten gehörten „An orn. survey of Thrace, . . .“ (Ibis 79, 1937), die Studie über die System. der Balkanstare (ebd. 89, 1947) und die erst nach seinem Tode erschienene Monogr. der „Vögel Bulg.“ (1950). Mit morphol.,